

Hoffnung, es zu erlangen wegen der unüberwindlichen Entfernungen. Es war aber damals Peleus König in Thessalien. Dem hatte ein Orakel geweissagt, daß er, wenn er dem Neptun opfere und dabei einen mit bloßem Fuß zum Heiligtum kommen sehe, nächstens sterben werde. Da geschah es, daß, während er die heilige Handlung vollzog, er den dazu herbeieilenden Jüngling Jason sich niederbeugend seinen einen Schuh vom Schlamm des Flusses reinigen sah. Peleus erbleichte und redete darauf dem Jason zu, er solle doch zu den Kolchern ziehen und das Goldene Vlies zu gewinnen suchen, denn er glaubte, er werde niemals wiederkehren, da er vernommen hatte, daß dieses Unternehmen die menschlichen Kräfte übersteige. Als jener die Fahrt auf sich nahm, baute man ihm ein langes Schiff, und er rief fast alle die kühnen Edlen Griechenlands zusammen, unter ihnen waren Herkules, Orpheus, Castor, Pollux und noch andere von glänzendster Abkunft, die nach dem Namen des Schiffes und seines Erbauers Argo die Argonauten genannt wurden. Sie bestiegen auf der Peloponnes das Schiff und kamen in den Hafen der Trojaner, aus dem sie deren König Laomedon im Streit vertrieb. Die einzelnen Schreiber geben verschiedene wundersame Wege an, auf denen die Argonauten nach Kolchis schifften: wie sie mit ihrem Schiff ablegten und unter günstigem Wind aus dem Meerbusen von Pegasus nach Troja und von dort vertrieben zu der Insel Lemnos kamen, dann aber an eine unschiffbare Stelle, wo ihnen Berge den Weg verstellten, und wie darauf die Gefährten das Schiff auf ihre Schultern nahmen und so das Gebirge überwandten, auf dem sie Tiger, Drachen und anderes wildes Getier bezwangen und an den Plätzen ihrer Siege dem Jason Altäre errichteten. Sodann überschritten sie diesseits der Alpen den Ister- oder Donaufluß und versöhnten sich nach kriegerischer Auseinandersetzung mit den Amazonen. Das waren Frauen, die die Lenkung durch Männer verachteten, ihr erster Ursprung soll in Böhmen gewesen sein, wo man glaubt, daß Jason war (?). Dann zogen sie weiter zum Schwarzen Meer und schifften nach Kolchis. Weil aber Jason in voller Jugendblüte stand, nahm ihn die kolchische Königstochter Medea auf und gab ihm Lehren, und durch dieses Bündnis konnte er die erzfüßigen Stiere bändigen und unter das Joch zwingen wie den schlaflos wachenden Drachen töten und gleichermaßen fand er dadurch den Weg zum goldenen Vlies. Als er alle Anweisungen erfüllt hatte, gelangte er in den Besitz der ersehnten Beute, und nachdem er sie an sich genommen hatte, ergriff er heimlich mit den Gefährten und der Medea die Flucht und kam auf weiten Wegen ruhmreich in die Heimat zum Thessalierkönig Peleus zurück. Diesem erzählte er, wie er von Troja vertrieben worden sei und sich dafür rächen wolle. (Mehr über die lange Heimfahrt der Argonauten sie unten S. 451 f.). Er sammelte wiederum Truppen, begann Krieg gegen Troja und tötete <III, 251> den Laomedon. Und so viel über das Goldene Vlies, das möglicherweise nach seinem Raub von Jason auf die Insel Cholos oder Rhodus wegen der Vornehmheit und Sicherheit gebracht wurde. Es ist nicht ganz nutzlos, diese Geschichte festzuhalten, an die Hieronymus in dem Brief erinnert, in dem er den Priester Valens zur Sittenreinheit bewegen will und ihn ermahnt, nach dem Beispiel des Jason mannhaft zu handeln.

0966

0964

0970

0960

0975

0955

1015

0915

1065

0865

0465

Ende

Anfang

Nach dem Spec. Natur. L. VI, C. 78 war das Goldene Vlies ein im Wasser entstandener edler Gegenstand von kostbarster Farbe, doch Michael sagt in seinem "Liber de memorabilibus orbis", daß in Kolchis die Flüsse Gold führen, das die Barbaren mit wollenen Fellen auffangen, an denen es hängen bleibt, während der Sand wegfleßt. Guido von Columna aber, der die trojanischen Geschichten in einem uns vertrauteren Stil überliefert, wobei er die Künstlichkeiten, mit denen die Alten sie ausgeschmückt haben, aufdeckt, hält in Lib. I, C. 1 dafür, das Goldene Vlies sei der gewaltige Schatz des Kolcherkönigs Octa gewesen, den er der wunderbaren Obhut des Gottes Mars übergeben habe, in dessen Schutz auch feurige Rinder standen, die Flammen aus ihren Mäulern spien wie auch ein mit Schuppen schrecklich gepanzerter feueratmender Drachen, was bezeichnen sollte einen Zauber und jene mathematischen